

KONZEPTION FACHTEAM SPRACHE FÜR STÄDTISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

J/B1



Herausgegeben von:

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt

Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen

Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg

Telefon: 09 11 231-6691

Telefax: 09 11 231-28 31

E-Mail: JB1@stadt.nuernberg.de

Nürnberg, den 03.09.2024 – aktualisierte Fassung

Erstellt von: Birgit Dobrawa, Sarah Ertel, Antoinette Grimmeisen, Monique Hünn, Theresa Kleinschmit, Birgit Münch, Carmen Schreier, Ramona Suck, Simone Wäscher

Verantwortlich für den Inhalt: Christian Rester und Kerstin Popp-Hufnagl

Jugendamt der Stadt Nürnberg im Internet

www.jugendamt.nuernberg.de

Kindertageseinrichtungen des Jugendamts der Stadt Nürnberg im Internet

www.kitas-stadt.nuernberg.de

Satzungen für die Kindertageseinrichtungen des Jugendamts der Stadt Nürnberg

www.satzungen-jugendamt.nuernberg.de

Weitere Informationen über Kinderbetreuung in Nürnberg im Internet

www.kinderbetreuung.nuernberg.de oder www.nuernberg.de/internet/jugendamt/fachteamsprache.html

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Grundverständnis und Rahmenbedingungen	4
1.1 Entstehung und Ausgangslage	4
1.2 Begriffsklärung und Zielsetzung	5
1.3 Arbeitsorganisation und Qualifikationen.....	6
1.4 Gesetzliche Grundlagen	7
1.5 Grundverständnis und Arbeitsprinzipien.....	8
2. Kooperationen mit den Kitas.....	10
2.1 Prozessschritte	10
2.2 Grundlagen der Kooperation.....	11
2.3 Einbindung der Sprachberatung in den Alltagsbetrieb.....	12
2.4 Arbeitsorganisation	12
2.5 Ausstattung in der Kita.....	13
2.6 Regelungen bei Störungen im Prozessverlauf	13
2.7 Nachbetreuung	14
2.8 Vertrauens- und Datenschutz	14
3. Zielgruppen und Angebotsformate	15
3.1 Für das Kita-Team	16
3.2 Für die Kinder	17
3.3 Für die Erziehungs- und Sorgeberechtigten.....	18
4. Vernetzung.....	18
4.1 Stellen der direkten Zusammenarbeit mit dem Fachteam Sprache	18
4.1.1 Abteilung Fachlich pädagogische Planung	18
4.1.2 Stadtbibliothek Nürnberg und Stadtteilbibliotheken	19
4.1.3 Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe.....	19
4.2 Weitere Fachstellen	20
5. Qualitätssicherung und -entwicklung	22
5.1 Interne Steuerung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	22
5.2 Qualifizierung nach dem Heidelberger InteraktionsTraining durch das ZEL ..	23
5.3 Wirkmodell in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg	24
5.4 Prozess-Evaluation durch die Universität Gießen	24
6. Ausblick.....	25
7. Literaturverzeichnis	26

Hinweis zum Sprachgebrauch:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit erfolgt zu Beginn ein Hinweis zum Sprachgebrauch:

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechtsidentitäten.

Unter „Kindertageseinrichtung“ (folgend Kita) fallen Krippen, Kindergärten, Kinderhorte, Häuser für Kinder, Horte für Förderzentren sowie Schülertreffs.

Unter „Eltern“ werden alle erziehungsberechtigten¹ Personen verstanden.

¹ Als Erziehungsberechtigte Person gilt nach § 7 Abs. 1 Nr. 6 SGB VIII der Personensorgeberechtigte und jede sonstige volljährige Person, soweit sie auf Grund einer Vereinbarung mit dem Personensorgeberechtigten nicht nur vorübergehend und nicht nur für einzelne Verrichtungen Aufgaben der Personensorge wahrnimmt (wie Pflegeeltern).

Vorwort

Die vorliegende Konzeption ist als prozesshaftes und nicht abgeschlossenes Dokument zu sehen. Als konzeptionelle Grundlage richtet sie sich an den Bedürfnissen von Kindern, Eltern und Kitas aus. Die Konzeption wird nach Erkenntnissen aus der Wissenschaft sowie realen Erfahrungen regelmäßig bearbeitet und weitergeschrieben.

Trotz der fortwährenden Sprachbildungsangebote in Kitas werden von Fachkräften sowie Grundschulen oft unzureichende oder fehlende Deutschkenntnisse von Kindern beim Übergang in die Schule registriert. Darüber hinaus reicht der Vorkurs Deutsch alleine oft nicht aus, um Kindern Sicherheit in der deutschen Sprache zu vermitteln.

Die Forschung zeigt, dass sich diese Teilhabeeinschränkung von Entwicklungsstufe zu Entwicklungsstufe verstärkt.

Dank vielerlei Bemühungen werden vermehrt Kinder mit geringen Deutschkenntnissen in Kindergärten angemeldet, um zumindest am letzten Kindergartenjahr teilzunehmen. In diesem verbleibenden Jahr ein gutes sprachliches Niveau bis zur Einschulung zu erreichen, stellt die Fachkräfte bei vielen Kindern vor eine besondere Herausforderung. Diese Kinder besuchen überdurchschnittlich oft einen städtischen Kindergarten.²

Für eine hohe und nachhaltige Qualität sprachlicher Bildung in Nürnberger Kitas ist die fachliche Weiterentwicklung der Kita-Teams, die Zusammenarbeit mit den Eltern und die gezielte sprachpädagogische Arbeit mit den Kindern unerlässlich.

Dazu braucht es den Einsatz von Sprachberatungen vor Ort in den Einrichtungen, die gezielt beraten und eng begleiten. Sie verankern Bildungsangebote dauerhaft im Tagesablauf, helfen bei der Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Konzepts zur sprachlichen Bildung, stellen Weichen für die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung und befähigen die Teams dazu, theoretische Impulse durch Coaching in die Praxis zu übertragen.³

Mit dieser Konzeption wird ein Einblick über das Grundverständnis der Arbeit, die Rahmenbedingungen, die inhaltliche Gestaltung sowie das Aufgabenspektrum der Sprachberatungen gegeben. Dies wird als Einladung zur Information und Kooperation verstanden. Das Fachteam Sprache freut sich auf Ihre Fragen und bedankt sich für Ihr Interesse.

² vgl. Zwischenbericht zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 16.12.2021 S.89 ff.

³ vgl. ebd.

1. Grundverständnis und Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden die Entstehung, die gesetzlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen und Grundlagen sowie die personelle Ausstattung und Qualifikation des Fachteams Sprache näher beleuchtet.

1.1 Entstehung und Ausgangslage

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie für eine umfängliche Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.⁴

Die sprachliche Bildungsarbeit ist ein klarer Auftrag des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans (BEP) und in der Rahmenkonzeption der städtischen Kitas als durchgängiges Prinzip festgelegt.

Dabei werden

- die Förderung der Mehrsprachigkeit,
- die Förderung der individuellen Sprachkompetenz und
- die Förderung der Literacykompetenz

als Ziele der sprachlichen Bildung benannt. Besonders in einer Stadt wie Nürnberg mit einer Fülle an Nationalitäten und Kulturen kommt der sprachlichen Bildungsarbeit eine hohe Bedeutung zu.

Etwa 60 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Nürnberg stammen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte und wachsen dementsprechend größtenteils mehrsprachig auf. Auch wenn die Herkunft der Eltern bzw. des Kindes aus einem nicht-deutschsprachigem Land alleine keinen Sprachförderbedarf auslöst, so zeigt sich im Kita-Alltag, dass in Einrichtungen mit einem hohen Anteil dieser Familien meist ein überdurchschnittlicher Sprachförderbedarf besteht.

Vor allem in kommunalen Kindergärten ist diese sprachliche Vielfalt mit 70 % und an einzelnen Standorten mit bis zu 95 % Anteil von Familien mit Zuwanderungsgeschichte überdurchschnittlich hoch vertreten. Um bei dieser Ausgangslage die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder mit einer intensiven sprachlichen Förderung zu unterstützen, wurde durch den Beschluss des Jugendhilfeausschusses (JHA) vom 18.09.2019 das Fachteam Sprache für kommunale Kitas auf den Weg gebracht. Dem vorausgegangen war eine stadtweite Erhebung in Kindergarten zum sprachlichen Unterstützungsbedarf.⁵

⁴ vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2019), S. 195

⁵ vgl. Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg (2019), S. 2

1.2 Begriffsklärung und Zielsetzung

In den städtischen Kitas erfolgt die sprachliche Bildungsarbeit vorrangig in alltagsintegrierter Weise und verfolgt als Ziele die Förderung der Mehrsprachigkeit, die Förderung der individuellen Sprachkompetenz und die Förderung der Literacykompetenz eines jeden Kindes.

Grundsätzlich wird in der wissenschaftlichen Diskussion zwischen den Begriffen *Sprachbildung* und *Sprachförderung* differenziert. Sprachförderung bedeutet, eine bestimmte Gruppe für ein Angebot auszuwählen, um sprachliche Auffälligkeiten zu verringern. Von Sprachbildung wird dagegen gesprochen, wenn sprachliche Angebote die sprachliche (Weiter-)Entwicklung aller Kinder anregen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung meint eine Sprachbildung, die im pädagogischen Alltag stattfindet und sich an den individuellen Sprachentwicklungsverläufen orientiert. Sie benötigt keine besondere Angebotsstruktur. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen den Bildungsprozess eines jeden Kindes, indem sie vielfältige Alltagssituationen aufgreifen und eine sprachanregende Umgebung bereitstellen. So knüpft die alltagsintegrierte Sprachbildung an die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder an. Die gemeinsame Aktivität liegt dabei im Aufmerksamkeitsfokus und der Motivation des Kindes. Die Sprache ist ein wichtiges Mittel zum Zweck, das in der Tätigkeit erweitert und verfeinert wird. Dabei ist sich die Fachkraft ihrer Rolle als wichtiges Sprachvorbild bewusst und unterstützt jedes Kind ausgehend von seinen individuellen Sprachkompetenzen in seiner weiteren sprachlichen Entwicklung. Dementsprechend ist sie sensibel für Sprachanlässe, die sich in unterschiedlichsten Situationen ergeben. Sprache ist nicht losgelöst vom pädagogischen Alltag zu betrachten, weshalb alle Bildungsbereiche im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung zum Tragen kommen können.⁶

Diese Herangehensweise ist besonders wesentlich in Einrichtungen, in denen aufgrund einer heterogenen sprachlichen Ausgangslage der Kinder ein hohes Maß an individualisierter sprachlicher Bildungsarbeit notwendig ist.

Während ein Teil der Kinder die Zielsprache Deutsch erst in der Kita kennenlernt, ist der kindliche Spracherwerb anderer Kinder von Geburt an von Mehrsprachigkeit geprägt, wodurch die Kinder bereits früh ein komplexes Sprachrepertoire erwerben.

⁶ vgl. Walter-Laager et al. (2018), S. 10

Die Kinder stehen im Erlernen der Bildungssprache Deutsch an ganz unterschiedlichen Ausgangspunkten und die pädagogischen Fachkräfte benötigen besondere Fähigkeiten und Hintergrundwissen, um sensibel auf die daraus resultierenden Bedarfe zu reagieren und ihr Handeln darauf abzustimmen.⁷

Das Fachteam Sprache hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, durch langfristige Coachingprozesse die pädagogischen Fachkräfte einer Kita besonders auf die Bedarfslagen von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und einsprachig aufwachsenden, sprachschwachen Kindern zu sensibilisieren und zu einer alltagsintegrierten Arbeitsweise zu befähigen. Durch den JHA am 13.09.2019 ist das Fachteam Sprache zudem beauftragt die Steuerung, Weiterentwicklung sowie den konsequenten Einsatz von SpiKi – dem Programm für Sprachliche Bildung in Kitas zu übernehmen. Darüber hinaus sollen die Sprachberatungen als zusätzliche Fachkräfte für die Sprachförderung in den ausgewählten Einrichtungen und zur nachhaltigen Entwicklung eines einrichtungsspezifischen Sprachförderkonzepts eingesetzt werden. Dabei steht die praktische Wissens- und Methodenvermittlung an das Einrichtungsteam im Fokus, um qualifiziert und routiniert die Sprachförderbedarfe der Kinder zu erheben, Förderbedarfe festzustellen und individuelle Kleingruppenangebote zur Sprachförderung zu entwickeln und umzusetzen. Des Weiteren ist es Aufgabe der Sprachberatungen, die Einrichtungen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern im Hinblick auf die sprachliche Bildung und Förderung ihrer Kinder zu unterstützen und das Team bei der Entwicklung und Umsetzung einrichtungsbezogener Konzepte zur sprachlichen Bildung zu beraten und zu begleiten.⁸

1.3 Arbeitsorganisation und Qualifikationen

Das Fachteam Sprache ist Teil des Fachbereichs 1 „Städtische Kindertageseinrichtungen“ des Jugendamtes der Stadt Nürnberg, welches zum Geschäftsbereich des Referats für Jugend, Familie und Soziales gehört. Das Fachteam Sprache ist der Abteilung Fachlich pädagogische Planungen zugeordnet. Die Büroräume befinden sich aktuell Am Plärrer 10, im 3. und 4. Stock. Insgesamt stehen eine Vollzeitstelle für die Leitung sowie fünf Vollzeitstellen für Sprachberatungen zur Verfügung.

Für die Tätigkeit ist in der Regel ein abgeschlossenes Studium (Diplom oder Bachelor) der Sozialen Arbeit, der Sozialpädagogik oder der Kindheitspädagogik unverzichtbar. Die Sprachberatungen erhielten außerdem eine umfassende Qualifizierung durch das Zentrum für Entwicklung und Lernen Heidelberg (ZEL) (s. 5.2). Diese hat zum Ziel, dass die Sprachberatungen als Multiplikator*innen für die Inhalte des Heidelberger Interakti-

⁷ vgl. Panagiotopoulou (2016), S. 12 ff.

⁸ vgl. Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg (2019), S. 2 ff.

onstrainings (HIT) fungieren und das Wissen mithilfe der vermittelten Methodik an möglichst viele Kitas weitergegeben werden kann. Das Fortbildungsprogramm wurde auf die Bedarfe des Fachteams abgestimmt. Im ersten Schritt durchlief das Fachteam Sprache eine angepasste Form der Fortbildung „Heidelberger Interaktionstraining für pädagogisches Fachpersonal zur alltagsintegrierten vorschulischen Sprach- und Literacyförderung – HIT Vorschule“. Im zweiten Schritt wurden die Sprachberatungen mittels des Moduls „HIT Sprachexpertinnen“ als Teil des Programms „Heidelberger Interaktionstraining für pädagogisches Fachpersonal zur alltagsintegrierten Sprachförderung ein- und mehrsprachiger Kinder – HIT Kiga“ zu Multiplikator*innen für die gelehrtenden Inhalte ausgebildet (s. 5.2).

Die Beratungsprozesse des Fachteams Sprache sind auf Kitas in städtischer Trägerschaft in allen Gebieten Nürnbergs begrenzt. Die Beratungsprozesse finden vorrangig in Kindergärten statt. Die themenspezifische Begleitung von Krippen und Horten ist darüber hinaus ebenfalls möglich. Das Fachteam Sprache ist außerdem Ansprechpartner (per Mail oder telefonisch) für Einzelanliegen.

1.4 Gesetzliche Grundlagen

Das Fachteam Sprache hat die Steigerung der Qualität im Bereich sprachliche Bildung in städtischen Kitas zum Ziel und richtet sich an den gesetzlichen Grundlagen sowie der Rahmenkonzeption für städtische Kitas aus.

In den Paragraphen 22 und 22a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) sind die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen geregelt.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) regeln die gesetzlichen Bestimmungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten, Häusern für Kinder (altersgemischte Kitas wie zum Beispiel für Kinder zwischen ein und zehn Jahren) und Tagespflege. Basis der Arbeit in den städtischen Einrichtungen sind die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kitas gemäß Art. 13 BayKiBiG.

Die konzeptionelle Arbeit der städtischen Kitas richtet sich nach dem Lebensweltorientierten Ansatz sowie der Einhaltung und Umsetzung der Kinderrechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention. Das Nürnberger Leitbild „Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ wird auch von den städtischen Kitas aufgenommen und in den pädagogischen Alltag integriert. Gezielt wird mit der alltäglichen Wahrung der Kinderrechte ein besonderer Schwerpunkt gesetzt. Durch ein eigenes Kinderschutzkonzept wird zudem der Kinderschutz als wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit sichergestellt.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls durch das Fehlverhalten einer Fachkraft vor Ort, sucht die Sprachberatung das Gespräch mit der Fachkraft sowie der Einrichtungsleitung. Im weiteren Verlauf werden ggfs. zusätzlich die Leitung des Fachteams Sprache und die zuständige Abteilungsleitung informiert. Die Zuständigkeit der Klärung obliegt dann nicht mehr dem Fachteam Sprache.

Die Sprachberatungen selbst sind in das Schutzkonzept eingeführt und setzen dieses in ihrer Arbeit mit den Kindern vor Ort verpflichtend um.

1.5 Grundverständnis und Arbeitsprinzipien

Das Angebot des Fachteams Sprache baut konzeptionell auf den sieben Nürnberger Prinzipien der Lebensweltorientierung auf. Die Prinzipien von Hans Thiersch wurden für die Umsetzung der lebensweltorientierten Arbeit in den städtischen Kitas abgeleitet.

Lebensweltorientierung und ganzheitliche Förderung

Das Fachteam Sprache orientiert sich gleichermaßen an der Lebenswelt der Kinder, dem Sozialraum, den kulturellen Ausdrucksformen sowie dem Alltag der Kinder. Die Kinder werden da abgeholt, wo sie stehen. Das sprachliche Angebot wird auf die Bedürfnisse, Ideen und individuelle Herausforderungen der Kinder abgestimmt.

Alltagsorientierung

Das Fachteam Sprache führt in regelmäßigen Abständen Reflexionen mit den Einrichtungsteams durch. So kann auf die Bedürfnisse der Kinder und Erwachsene gleichermaßen geachtet werden und das situative Handeln darauf aufbauen.

Sozialraumbezug und Lebenswelt der Kinder

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kitas steht das Kind. Die Fachkräfte haben die Aufgabe, die Kinder primär unter dem Aspekt zu sehen, wie sie die Welt, in der sie leben, wahrnehmen und wie sie miteinander in ihrem Alltag zuretkommen. Dabei gilt es, die Kinder und deren Verhalten in ihren verschiedenen Lebenssettings wie Familie, Schule, Nachbarschaft und Stadtteil zu verstehen. Dieses bewusste Aufgreifen und das Anknüpfen an die kindliche Lebenswelt durch die Kita hat eine herausragende Bedeutung für das Wohlbefinden der Kinder, deren positive Entwicklung und Bildungserfolge. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern ist zwingend notwendig, um jedem einzelnen Kind einen gelingenden Kita-Alltag zu ermöglichen. Die individuellen Lernziele und Lernprogramme basieren auf den Beobachtungen der Fachkräfte und werden mit den Eltern abgestimmt.⁹

⁹ vgl. Stadt Nürnberg – Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Jugendamt Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen (2022), S.14f.

Zukunftsgestaltung und Prävention

Die Sprachberatung stellt mit den Fachkräften vor Ort die individuellen Bedarfe der Kinder fest, z.B. durch Sprachstandlerhebungen oder Beobachtungen und Videocoachings. Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert und Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet, um die Teilhabe- und Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Gleichzeitig ist die fachliche Qualifizierung ein grundlegendes Ziel, um eine gelingende Sprachentwicklung aller durch städtische Kitas betreuten Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit weiter voranzubringen.¹⁰

Partizipation

Sprache ist die Grundlage zur Partizipation. Das Fachteam Sprache strebt eine Sensibilisierung der Fachkräfte für Partizipationsmöglichkeiten sprachschwacher Kinder und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache an. Nonverbale und verbale Möglichkeiten der Beteiligung werden vermittelt und erarbeitet. In Absprache und Planung mit Fachkräften vor Ort werden die Bedarfe der Kinder ermittelt. Es werden gemeinsame Ziele und Methoden erarbeitet. Die Umsetzung und die Ausführung dieser obliegt der Freiwilligkeit der Fachkräfte. Das Fachteam Sprache hat zum Ziel, dass Kinder sich durch Sprache am Leben in der Gemeinschaft beteiligen, selbst Entscheidungen treffen und Lösungen finden können.¹¹

Inklusion

Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und daher auch Mittel zur Inklusion. Das Fachteam Sprache möchte diese Teilhabechance erhöhen, um die Kinder zur Interaktion mit ihrer Umwelt zu befähigen. Alle Kinder und Familien sowie Fachkräfte werden eingebunden, ganz gleich welcher Religion, Familienform, Herkunft, Sprache, Beeinträchtigungen, sexueller Orientierung, welchen Geschlechts und welchem sozialen Status.¹²

Anerkennung

„Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Lebenswelt anerkannt und auch gesehen wird. Dazu sollen Kinder die Möglichkeit haben, in unseren Kitas ihre eigenen „Spuren“ zu hinterlassen, ohne stereotype, folkloristische oder einseitige Darstellungen von Lebenswelten.“¹³ Das Fachteam Sprache geht offen mit Vielfalt um. Es sieht sie als Bereicherung besonders für die Ausgestaltung des sprachlichen Alltags in den städtischen Kitas.

¹⁰ vgl. ebd., S. 15

¹¹ vgl. ebd.

¹² vgl. ebd., S. 16

¹³ ebd. Stadt Nürnberg – Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Jugendamt Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen (2022), S. 16

Soziale Gerechtigkeit

Die Aufgabe des Fachteams Sprache ist die Teilhabe- und Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Dies erfolgt, indem das Fachteam Sprache die Fachkräfte für eine feinfühlige Interaktion vor allem mit sprachschwachen Kindern sensibilisiert. Die Sprachberatungen setzen sich kontinuierlich mit der Umsetzung der Kinderrechte auseinander. Die pädagogische Arbeit ist transparent, d.h. die Sprachberatungen arbeiten mit den Teams, den Kindern und den Eltern in einer offenen und verständlichen Art und Weise. Die Kinder werden darin bestärkt, ihre Wünsche und Anliegen adäquat zu äußern.¹⁴

2. Kooperationen mit den Kitas

Die enge Zusammenarbeit mit den städtischen Kitas und die intensive Begleitung einzelner Einrichtungen über einen längeren Zeitraum sind der konzeptionelle Kern des Fachteams Sprache. Die Ausgestaltung dieser Kooperation ist wesentlich für einen gelingenden Sprachberatungsprozess.

2.1 Prozessschritte

Der Sprachberatungsprozess kann in zwei Phasen unterteilt werden. In der ersten Phase (erstes Betriebsjahr) lernt die Sprachberatung das Kita-Team bei Hospitationsterminen kennen. Bei diesen können erste organisatorische Angelegenheiten geklärt werden. Bei den wöchentlichen Terminen in der Kita arbeitet die Sprachberatung alltagsintegriert mit den Kindern (s. 3.2). Daneben schult sie das Kita-Team regelmäßig zu verschiedenen Inhalten (s. 3.1) und unterstützt bei der Elternarbeit (s. 3.3).

In der zweiten Phase des Prozesses (zweites bis drittes Betriebsjahr) verlagert sich der Schwerpunkt. Im Fokus steht der Coaching- und Beratungsprozess mit den Kita-Fachkräften. Zunächst werden die Angebote der Sprachberatung im Kita-Team gemeinsam reflektiert. Weiterführend erhält das Einrichtungspersonal zur seiner Arbeit, bezogen auf die sprachförderliche Grundhaltung und Interaktionsqualität, differenziertes Feedback durch Videosupervision und persönlich-konstruktive Rückmeldung der Sprachberatungen. Der Transfer in den Alltag kann somit nachhaltig angeleitet werden. Begleitend werden weiterhin Inhalte in Teamsitzungen / an Teamtagen vermittelt. Die Unterstützung bei der Elternarbeit läuft in dieser Phase unverändert weiter.

Zum Ende eines jeden Betriebsjahres erfolgt ein Rückblick- und Planungsgespräch, in dem das nächste Betriebsjahr inkl. Teamtermine geplant wird und je nach Einrichtungsart ggf. darüber entschieden wird, die Bereiche Krippe und/oder Hort individuell mit in

¹⁴ vgl. ebd., S. 16f.

den Sprachberatungsprozess zu integrieren. Endet der Prozess nach zwei bis drei Betriebsjahren, so wird in einem Abschlussgespräch festgehalten, welchen Rahmen die Nachbetreuung umfassen soll (s. 2.7).

2.2 Grundlagen der Kooperation

Den Auftrag zu einem Sprachberatungsprozess tragen die zuständige Abteilungsleitung und die Leitung für pädagogisch-fachliche Planung an die Einrichtung und das Fachteam Sprache heran. Eine wesentliche Rolle bei der Auswahl der Kitas spielt dabei der Anteil an Kindern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte in den Einrichtungen. Dieser wird u.a. durch den Gewichtungsfaktor 1,3 ermittelt und in einer Übersicht festgehalten. Die Leitung des Fachteams Sprache geht mit den Abteilungsleitungen in den Austausch über die Bedarfe der einzelnen Standorte. Daraufhin wird der Einsatzplan der Sprachberatungen festgelegt.

Die Sprachberatung schließt mit der Einrichtung zu Beginn des Prozesses eine verbindliche Kooperationsvereinbarung ab, welche die Zusammenarbeit festschreibt. Beim dazugehörigen Gespräch ist neben der Einrichtungsleitung und der Sprachberatung auch die Leitung des Fachteams Sprache und, sofern möglich, die Abteilungsleitung eingebunden. Die Vereinbarung beinhaltet u.a. spezifische Regelungen wie die voraussichtliche Dauer des Gesamtprozesses, die Art und den Umfang der Zusammenarbeit und die Nutzung von Räumen und Materialien durch die Sprachberatung.

Planmäßig umfasst die Zusammenarbeit eine zwei- bis dreijährige intensive Beratung, an die eine Nachbetreuung anschließt. Nach einer Hospitationsphase werden innerhalb von 12-18 Monaten die konkreten HIT Inhalte geschult. Dafür kommt die Sprachberatung in der Regel wöchentlich in die Einrichtung und gestaltet regelmäßige Teamschulungen. Bei konstanter Teilnahme daran erhalten die Fachkräfte vor Ort am Ende des Sprachberatungsprozesses eine Teilnahmebestätigung. Konstant bedeutet an dieser Stelle eine Teilnahme von mindestens 70% aller Schulungssitzungen. Dies wird mittels Anwesenheitslisten durch die Sprachberatung dokumentiert.

Da eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung und dem Team wichtig ist, werden sowohl während des Prozesses in den Rückblick- und Planungsgesprächen gemeinsame Schritte und Ziele festgelegt sowie am Ende des Prozesses in einem Abschlussgespräch die Inhalte der Nachbetreuung definiert. Zu diesen Gesprächen am Betriebsjahresende werden die Abteilungsleitungen eingeladen und sollen, wenn möglich, mindestens einmal persönlich vor Ort daran teilnehmen. Alternativ übermitteln die Sprachberatungen den Inhalt der Rückblick- und Planungsgespräche an die jeweilige Abteilungsleitung.

Im Falle eines Leitungswechsels innerhalb des laufenden Sprachberatungsprozesses setzen sich die neue Kita-Leitung, die Leitung vom Fachteam Sprache sowie die Sprachberatung zusammen, um Abläufe, Erwartungen und Fragen zu klären und einen gemeinsamen Start bestmöglich zu besprechen.

2.3 Einbindung der Sprachberatung in den Alltagsbetrieb

Die Leitung der Kitas trägt die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die pädagogische Arbeit. Sie ist sowohl für den geordneten Betrieb als auch – gemeinsam mit dem pädagogischen Personal – für die Bildung und Erziehung der Kinder verantwortlich und übt das Hausrecht aus.

Das Fachteam Sprache übt seine Tätigkeit auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption und gemäß der mit der Einrichtungsleitung geschlossenen Vereinbarung aus. Die Einrichtungsleitung und die zuständige Sprachberatung vereinbaren Strukturen der Zusammenarbeit, die wöchentlichen Termine in der Einrichtung und regelmäßige Team-Termine umfassen. Das pädagogische Team wird von Sprachberatung und Einrichtungsleitung über Ziele, Grundsätze, Angebote und Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit informiert. Die Sprachberatung stimmt sich mit den pädagogischen Fachkräften über Erwartungen, Wünsche, Bedarfslagen und Erfahrungen ab und arbeitet im Alltagsgeschehen intensiv mit diesen zusammen. Die Abstimmung und Organisation der notwendigen Teamtermine obliegt der Einrichtungsleitung und der Sprachberatung.

Grundsätzlich haben die Sprachberatungen keine festen Aufgaben, Verantwortlichkeiten und auch keine automatische Aufsichtspflicht im laufenden Alltagsgeschehen der jeweiligen Einrichtung. Sie bringen sich aber in Abstimmung mit den Fachkräften in den Gruppenalltag ein und tragen die Verantwortung für die von ihnen gestalteten Angebote. Die jeweilige Sprachberatung dient als Vorbild in alltagsintegrierter Sprachbildung und führt je nach Bedarf gezielte Angebote, idealerweise mit Fachkräften aus dem Haus, durch.

2.4 Arbeitsorganisation

Der Arbeitsort des Fachteams Sprache wechselt zwischen den Büroräumen des Fachteams und der jeweiligen Kitas als Einsatzort.

Es werden wöchentliche Dienstbesprechungen zur allgemeinen Organisation und Planung sowie zur pädagogisch-konzeptionellen Weiterentwicklung durchgeführt. Daneben finden 14-tägliche kollegiale Beratungen für Fallbesprechungen und Teamsupervision nach Bedarf statt. Das Fachteam Sprache nimmt zudem an den Jour-fixe-Terminen der

Abteilung Fachlich pädagogische Planung und den großen Dienstbesprechungen von J/B1 teil.

2.5 Ausstattung in der Kita

Die Sprachberatungen sind mit Laptops ausgestattet und verfügen über Diensthandsys, sodass sie auch bei ihren Einsätzen in den Kitas erreichbar sind. Im regelmäßigen Kontakt nutzt die Sprachberatung die Ressourcen vor Ort (Bücher/ Spiele/ Räumlichkeiten) für die sprachliche Bildungsarbeit. Im Rahmen des Beratungsprozesses regen sie ggf. auch die Anschaffung von besonders sprachförderlichen Materialien an. Für das Team-coaching stehen dem Fachteam Sprache sowohl Beamer, Foto-/Filmapparate, Diktiergeräte als auch Moderationsmaterial zur Verfügung.

2.6 Regelungen bei Störungen im Prozessverlauf

Die Einrichtungsleitung, das pädagogische Personal und die Sprachberatung arbeiten im Interesse der Kinder professionell, ergebnisorientiert und vertrauensvoll zusammen. Der verbindliche Rahmen und die Grundsätze der Zusammenarbeit werden zu Beginn des Beratungszeitraums mit der Kooperationsvereinbarung festgelegt.

Werden diese Vereinbarungen durch eine Seite nicht eingehalten bzw. treten Konflikte auf, hat die Klärung zwischen den unmittelbar Beteiligten vor Ort Vorrang. Ist dieses Bemühen beider Seiten nicht erfolgreich, wird die direkt vorgesetzte Ebene, d.h. Einrichtungsleitung oder Abteilungsleitung und Fachteamleitung, hinzugezogen. Wird im Rahmen der folgenden Gespräche deutlich, dass eine gemeinsame Zielerreichung nicht möglich ist oder die Differenzen einen erfolgreichen Prozess weiter verhindern, wird ein vorzeitiger Abschluss gemeinsam mit der Leitungsebene geprüft.

Sollte der Schritt als notwendig erachtet werden, wird die vorzeitige Beendigung schriftlich fixiert und der zeitliche Rahmen sowie der Zeitpunkt des Abschlussgesprächs zwischen Sprachberatung und Einrichtungsteam festgelegt.

Durch äußere Einflüsse kann es ebenfalls zu Situationen kommen, die die weiteren Prozessschritte so beeinträchtigen, dass eine Unterbrechung bzw. eine vorzeitige Beendigung der Sprachberatung sinnvoll oder notwendig sein können. In einem entsprechenden Fall erfolgt im ersten Schritt die Klärung, ob eine kurzfristige Lösung der Situation zu erwarten ist. Ist mit einer Veränderung innerhalb eines Quartals zu rechnen, vereinbaren Einrichtungsleitung und Sprachberatung gemeinsam eine schriftliche Übergangsregelung, wie in dieser Zeit in reduzierter Form begleitet werden kann. Die direkte Führungsebene wird nach Bedarf mit einbezogen und über die Vereinbarung informiert.

Rechnen beide Seiten mit einer längeren Phase (durch z.B. Umzug in eine Notunterkunft o.ä.), erfolgt eine gemeinsame Abstimmung, ob ein pädagogischer Qualifizierungsprozess im Rahmen der Sprachberatung parallel möglich ist oder ob eine Unterbrechung/Beendigung notwendig erscheint. Bei diesem Entscheidungsprozess wird die Ebene der Abteilungsleitung und Fachteamleitung mit eingebunden. Die Aufnahme eines Beratungsprozesses kann nach Beendigung der baulichen/strukturellen Veränderungen als Ziel vereinbart werden. Zu welchem Zeitpunkt eine Wiederaufnahme erfolgt, ist von der jeweiligen Entwicklung vor Ort und den dann aktuell verfügbaren Ressourcen im Fachteam Sprache abhängig.

2.7 Nachbetreuung

In der Regel ist ein Sprachberatungsprozess nach zwei bis drei Betriebsjahren beendet. Um die alltagsintegrierte Sprachbildung nachhaltig in den Einrichtungen zu implementieren, schließt sich eine ein- bis zweijährige Nachbetreuungszeit der zuständigen Sprachberatung an. Im Abschlussgespräch mit Einrichtungsleitung und Sprachberatung, werden Möglichkeiten der Kontaktaufnahme sowie Nachbetreuungstermine (ein bis zwei pro Jahr) schriftlich festgehalten.

Darüber hinaus werden neben der individuellen Nachbetreuung in den Einrichtungen, zweimal jährlich Netzwerktreffen zu inhaltlichen Themenschwerpunkten angeboten. Hierzu werden Einrichtungsleitungen und pädagogische Fachkräfte aus abgeschlossenen und bestehenden Beratungsprozessen eingeladen.

Die Netzwerktreffen finden ein- bis zweimal jährlich statt. Die offizielle Einladung mit verbindlicher Anmeldung geht den Kitas ca. sechs Wochen vor dem Termin zu. Die Netzwerktreffen umfassen generell einen kurzen inhaltlichen Input, an den sich ein Austausch unter den Kitas anschließt.

2.8 Vertrauens- und Datenschutz

Sowohl das Fachteam Sprache als auch die Kitas müssen die Datenschutzbestimmungen beachten. Von beiden Seiten ist ein besonderer Schutz vertraulicher Daten zu gewährleisten.

Da sowohl das Fachteam als auch die Kitas Teil des Fachbereichs Städtische Kitas sind, sind die grundsätzlichen Datenschutzregelungen durch den Betreuungsvertrag geregelt. Weiterführende Regelungen finden sich in der „Zusatzvereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem Fachteam Sprache“. Die Datenschutzerklärung ist auf der Internetseite des

Jugendamtes unter folgenden Link zu finden: [Datenschutzhinweise des Jugendamts der Stadt Nürnberg - Jugendamt der Stadt Nürnberg \(nuernberg.de\)](https://www.nuernberg.de/jugendamt/privatsphäre-daten-schutz/datenschutzhinweise-des-jugendamts-der-stadt-nürnberg.html)

Ist eine intensive Fallarbeit oder die Videoarbeit mit einem oder mehreren Kindern geplant, wird das Dokument an die Eltern ausgehändigt, besprochen und nach Unterschrift in der Kinderakte abgelegt. Film- und Fotoaufnahmen werden ausschließlich zum Zwecke der Beobachtung und Dokumentation der Sprachenwicklung gesammelt.

Daneben erfordern die Qualifikation im Rahmen des „Heidelberger Interaktionstraining für pädagogisches Fachpersonal zur alltagintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung ein- und mehrsprachiger Kinder“ (s. 5.2) oder auch die wissenschaftliche Evaluation des Sprachberatungsprozesses Videoaufnahmen. Diese werden jeweils in einer gesonderten Datenschutzvereinbarung der wissenschaftlichen Institutionen geregelt und fristgerecht gelöscht.

Für eine sichere Informationsvermittlung sind beide Dokumente mit einer Ausfüllhilfe in Leichter Sprache vorhanden. Die Verständlichkeit der Inhalte kann somit auch bei Sprachbarrieren für die Eltern und Sorgeberechtigten sichergestellt werden.

Kooperationen und Fallbesprechungen zwischen der Fachberatung, der Kita und der Grundschule (bspw. Vorkurs Deutsch / Übergang Kindergarten – Grundschule) finden nur nach Einwilligung der Eltern statt. Das gleiche gilt bei Fallbesprechungen von internen sowie externen Kooperationspartnerinnen.

Im Rahmen der Aufgabenerfüllung, beispielsweise bei der Gefährdung eines Kindes, dürfen Daten an den Allgemeinen Sozialdienst, das Jugendamt oder die Polizei übermittelt werden.

Die Daten werden bei der Stadt Nürnberg so lange gespeichert, wie dies unter Beachtung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen notwendig ist. Für haushaltsrelevante Daten betrifft dies fünf Jahre, für übrige Daten und Akten der Kinder drei Jahre nach Ausscheidungsdatum und für Video und Filmmaterial fünf Jahre.

3. Zielgruppen und Angebotsformate

Zielgruppen des Fachteams Sprache sind städtische Kitas, deren Teams, Kinder und Sorge-/Erziehungsberechtigte. Das Fachteam Sprache konzentriert sich verstärkt in seiner Arbeit auf die Qualität des Sprachgebrauchs und der Interaktionsqualität zwischen Fachkraft und Kind. Hierbei kommt der Schulung der pädagogischen Fachkräfte eine besondere Bedeutung zu.

3.1 Für das Kita-Team

Im Sinne der Nachhaltigkeit richtet sich die Sprachberatung zunächst an die pädagogischen Fachkräfte der Kindergärten. In Häusern für Kinder bzw. Familienzentren kann der Sprachberatungsprozess nach einem Betriebsjahr bei Bedarf auf Krippe und Hort ausgeweitet werden. Somit können alle Fachkräfte der Einrichtung nach HIT geschult werden.

Ein offenes, wertschätzendes und transparentes Verhalten ist in der Zusammenarbeit mit der Einrichtung unabdingbar, wenn es um das gemeinsame Verstehen der Sprachentwicklung des Kindes geht. Aus diesem Grund ist ein regelmäßiger Austausch die Basis, um zum Wohl des Kindes zu handeln und es ganz individuell in seiner Sprachentwicklung zu unterstützen.

Die Teams der Einrichtungen werden sowohl im pädagogischen Alltag als auch durch fachliches Coaching der Sprachberatung darin unterstützt, die Qualität der sprachlichen Bildung in der Einrichtung zu verbessern und den Kindern als Sprachvorbild zu dienen. Durch das Coaching wird vor allem eine Sensibilisierung der Arbeit der Fachkräfte im Bereich Sprachbildung und Sprachförderung angestrebt. Gemeinsam mit dem Team wird die Praxis in Hinsicht auf die sprachbezogene pädagogische Arbeit reflektiert und weiterentwickelt. Die Vermittlung der sprachförderlichen Grundhaltung, die laut HIT die Basis für eine feinfühlige Fachkraft-Kind-Interaktion darstellt, steht dabei stets im Fokus.

Dafür stehen die Sprachberatungen im Austausch mit Kita-Leitung und pädagogischen Fachkräften – bspw. zum Sprachstand einzelner Kinder oder einzelnen Inhalten und Methoden des Spracherwerbs. Vertiefend werden Einzel- oder Kleinteams, Teambesprechungen und nach Möglichkeit auch Teamtage genutzt, um intensiv und fortlaufend an Reflexionsaufgaben und Vereinbarungen zu Prozessschritten zu arbeiten. Es werden die konzeptionellen Schwerpunkte der jeweiligen Einrichtung aufgegriffen, mit HIT-Inhalten (s. 1.3 und 5.2) verknüpft und sich mit der Kita-Leitung und dem Team abgestimmt, um der Sprachbildung den notwendigen Raum im pädagogischen Alltag zu geben. Dazu werden einrichtungsspezifische Gegebenheiten aufgegriffen.

Die Sprachberatung geht regelmäßig mit dem Team zur alltagsintegrierten Arbeit und bestehenden Kleingruppen, deren Inhalte, Gestaltung und Ausführung in den fachlichen Austausch. Sie unterstützt bei interkultureller Bildung in der Einrichtung, Kooperation mit den Sorgeberechtigten und bei der Suche nach externen sprachförderlichen Bildungsangeboten. Außerdem berät das Fachteam Sprache bei der Umsetzung der Spracherhebungsbögen.

Daneben wird die im HIT fest verankerte und erprobte Methode der Videosupervision angeregt und angeleitet. Das Filmen der Fachkraft in der sprachförderlichen Interaktion mit Kindern und die anschließende Auswertung dient ebenfalls der konstruktiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten und wird nach Absprache und nur mit Zustimmung der gefilmten Kolleginnen gemeinsam reflektiert (s. 5.2). Es geht grundsätzlich um die individuelle Weiterentwicklung durch die Verstärkung positiver Interaktionsmomente, die die Fachkräfte untereinander bzw. an sich selbst in den Videos wahrnehmen und gegenseitig verbalisieren. Die Aufnahmen einzelner Teammitglieder verbleiben in der Kita oder werden gelöscht.

3.2 Für die Kinder

Eine gezielte Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eines Kindes setzt die sprachförderliche Grundhaltung sowie das passende Sprachangebot voraus. Das passende Sprachangebot kann für die einzelnen Kinder einer Gruppe sehr unterschiedlich sein. Daher ist es die Aufgabe einer Sprachberatung in der jeweiligen Kita gemeinsam mit dem Fachpersonal den Sprachstand der Kinder zu berücksichtigen.

Mit diesem Wissen können die Kinder alltagsintegriert und nach den Prinzipien der Lebensweltorientierung (s. 1.4) vor allem sprachlich gefördert werden. Dies erfolgt beispielsweise beim dialogischen Bilderbuchbetrachten oder verstärktem Einsatz von mehrsprachigen Büchern, im Dialog, durch kreatives Gestalten, Musizieren und Bewegung. So werden alle linguistischen Ebenen gefördert und gezielt angesprochen. Je nach Setting werden Gleichaltrige gemeinsam sprachlich unterstützt, da die Kommunikation mit- und untereinander für die Kinder essentiell ist.

Spielerisch können die Interessen der Kinder mit der deutschen Sprache verknüpft werden. Erfolgserlebnisse und vor allem Spaß wirken als Motivator. Diese Erfolgserlebnisse zu dokumentieren, auch gemeinsam mit den Kindern, z. B. in ihren Portfolios, verdeutlichen die Entwicklung und bestärken das Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Die Motivation der Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache kann sehr unterschiedlich sein und hängt mit der eigenen oder von außen vermittelten Wichtigkeit des Spracherwerbs zusammen. Um diese Voraussetzungen in Erfahrung zu bringen und positiv z.B. durch Gespräche und passende Informationsweitergabe beeinflussen zu können, ist eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Erziehungs- und Sorgeberechtigten wesentlich.

3.3 Für die Erziehungs- und Sorgeberechtigten

Das ZEL formuliert treffend, dass mehrsprachiges Aufwachsen weltweit gesehen sehr verbreitet ist und Kindern unvergleichliche Chancen für den gesamten Lebensweg bietet. Für eine gelingende Mehrsprachigkeit in allen erlernten Sprachen ist ein entsprechender Umgang mit den verschiedenen Sprachen in der Familie unerlässlich. Eltern sind oft nicht genügend darüber informiert. Sie erhalten unterschiedliche Informationen und Ratsschläge aus ihrem sozialen Umfeld. Die Vielzahl an unterschiedlichen Informationen verunsichert die Eltern und erschwert ein gelingendes mehrsprachiges Aufwachsen.¹⁵

Die Sprachberatung geht gemeinsam mit der Kita mit interessierten Eltern und Sorgeberechtigten ins Gespräch. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse untermauern die Bedeutsamkeit für einen bewussten sprachförderlichen Alltag mit ihren Kindern.

Um die Mitarbeit der Sprachberatung im Kita-Alltag für die Eltern transparent zu machen, wird die Sprachberatung der Elternschaft in Präsenz oder anhand von Aushängen vorgestellt. Die Sprachberatung ist im Alltag offen für ratsuchende Eltern und unterstützt das Kita-Team je nach Bedarf mit thematischen Inputs. Das Fachteam Sprache wurde durch das ZEL gezielt für einen Workshop mit Eltern zum Thema „Mehrsprachigkeit als Chance“ geschult, der auf die Befähigung mehrsprachig erziehender Eltern, ihre Fragen, Erfahrungen und die Vernetzung untereinander ausgerichtet ist. Die Art und Intensität der Zusammenarbeit mit den Eltern geschieht immer in Abstimmung mit Kita-Leitung und -Team.

4. Vernetzung

Nachfolgend werden neben städtischen Stellen, die in direkter Zusammenarbeit mit dem Fachteam Sprache stehen können, auch externe Fachstellen vorgestellt, auf welche entsprechend verwiesen werden kann.

4.1 Stellen der direkten Zusammenarbeit mit dem Fachteam Sprache

Bei Stellen der direkten Zusammenarbeit handelt es sich ausschließlich um stadtinterne Vernetzung.

4.1.1 Abteilung Fachlich pädagogische Planung

Die weiteren Bratungsfunktionen in der Abteilung Fachlich pädagogische Planung stehen dem Fachteam Sprache jederzeit als Unterstützung zur Verfügung.

¹⁵ vgl. ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg - Workshops für Eltern und andere Interessierte zu den Themen Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, Stottern, Sprachförderung, Lesen und Schreiben lernen (o. A)

a) Fachberatung

Die Fachberatung beschäftigt sich neben den Fortbildungsbedarfen in den Einrichtungen und deren Referentinnen Gewinnung unter anderem auch mit der Kooperation der laufenden Projekte zur Umsetzung der Bildungsbereiche sowie mit der Beratung der Kitas bei konzeptionellen Fragen. Nimmt das Fachteam Sprache in dieser Hinsicht Bedarfe wahr, kann es vermittelnd tätig werden und Fortbildungen zu Themen im Rahmen des Bildungsprogramms der Fachstelle PEF:SB anbieten.¹⁶

b) Pädagogische Qualitätsbegleitung für Nürnberger Kitas

PQB unterstützt Kitas effektiv bei der Weiterentwicklung ihrer Interaktionsqualität. Sie umfasst Beratung und Inhouse-Coaching für Leitung und Team mithilfe von Hospitationen, systemischen Fragen und weiteren Coaching- und Training-on-the-Job-Methoden. Zeigen sich im Sprachberatungsprozess zusätzliche Themenbereiche, die das Kita-Team im Sinne der Interaktionsqualität intensiver bearbeiten möchte, kann das Fachteam Sprache der Einrichtungsleitung und dem pädagogischen Team die Beantragung einer Pädagogischen Qualitätsbegleitung anraten.¹⁷

4.1.2 Stadtbibliothek Nürnberg und Stadtteilbibliotheken

Das Fachteam Sprache ist in engem Austausch mit der Stadtbibliothek Nürnberg und ihren Stadtteilbibliotheken. So erhielt das Fachteam bspw. eine ausführliche Führung durch die Stadtbibliothek mit Fokus auf relevante Abteilungen für Sprachliche Bildung und hat die Möglichkeit, sich jederzeit passende Medien auszuleihen und diese den Kita-Teams vorzustellen. Außerdem dient das Fachteam als Mittler für Angebote der städtischen Bibliotheken und möchte auch mit den städtischen Kitas gemeinsam Angebote wie Besuche der Eltern mit ihren Kindern vor Ort o.ä. initiieren.

4.1.3 Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe

Das Fachteam Sprache bietet über die Stelle Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe (PEF:SB) Fortbildungen für pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte aus Kitas aller Träger an. Seit 2023 gibt es die zweitägige Fortbildung „Immer & überall! Sprachliche Bildung in Kitas“. Seit 2024 wird zudem die eintägige Fortbildung „Phonologische Bewusstheit mit Spaß und Spiel fördern“ angeboten. Zudem sind die Sprachberatungen Teil des Referent*innenteams in der mehrtägigen Fortbildung „Gelungener Ein-
stieg“ für neue Beschäftigte in städtischen Kitas.

¹⁶ vgl. Stadt Nürnberg (2022), S. 23

¹⁷ vgl. Stadt Nürnberg (o. A) a

4.2 Weitere Fachstellen

Das Fachteam Sprache kann auf Anfrage seitens der Kita beratend Informationen zu anderen Einrichtungen und Diensten geben, sowie mit entsprechender Einwilligung der Eltern ggfs. in den Austausch zum betroffenen Kind gehen. Die Intensität des Austausches mit entsprechenden Stellen variiert je nach Beratungsprozess und ist stets über die Verantwortlichen der Kita zu koordinieren. Dies obliegt nicht der jeweiligen Sprachberatung. Diese Dienste sind:

- **Fachdienst Inklusion**

Der Fachdienst Inklusion für Nürnberger Kitas ist ein Angebot des Jugendamts für Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch. Zielgruppe sind sowohl Kinder, die herausfordernde Verhaltensweisen im sozialemotionalen Bereich während der Betreuung in Kitas zeigen als auch ihre Familiensysteme. Er berät das Fachpersonal in Nürnberger Kitas im Umgang mit den Kindern im Alltag durch Beobachtungen und Anleitung, vermittelt an und begleitet zu Netzwerkpartnern.¹⁸

- **Allgemeiner Sozialdienst im Jugendamt (ASD)**

Wird der Bedarf an weiterführenden erzieherischen Hilfen deutlich, sowie bei gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls, sucht die Sprachberaterin das Gespräch mit der Leitung des Fachteams Sprache. Darauf folgt ein Gespräch mit der Kita-Leitung und die Fallverantwortung für den weiteren Hilfeprozess ist dann an den ASD abzugeben. Bei der Ermittlung des Hilfebedarfs bezieht die fallverantwortliche Fachkraft des ASD die Kenntnisse des Fachteams Sprache ein und beteiligt dieses gegebenenfalls im Hilfeplanverfahren.¹⁹

- **Interdisziplinäre Frühförderstellen**

Interdisziplinäre Frühförderung bietet aus einer Hand pädagogische, medizinisch-therapeutische, psychosoziale und psychologische Leistungen für Kinder und ihre Familien von der Geburt bis zur Einschulung, bspw. Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie. Hat das Fachteam Sprache den Verdacht, dass eine Entwicklungsauffälligkeit vorliegen könnte, kann es zur weiteren Abklärung Kontaktdaten der interdisziplinären Frühförderstellen vermitteln. Der Prozess obliegt dann der Kita.²⁰

¹⁸ vgl. Stadt Nürnberg (o. A.) b

¹⁹ vgl. Stadt Nürnberg (o. A.) c

²⁰ vgl. Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2023), S. 8ff.

- **Erziehungs- und Familienberatungsstellen**

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen für Eltern und Kinder stellen ein niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe dar, das den Ratsuchenden kostenfrei und vertraulich zur Verfügung steht und bieten bspw. Gruppen und Kurse sowohl für Eltern als auch Kinder an.²¹

- **Einzelintegration in Kitas**

In der Einzelintegration wird ein Kind, das eine Behinderung hat oder von einer Behinderung bedroht ist, gemeinsam mit nicht behinderten Kindern gefördert. Um über den Antrag auf Einzelintegration entscheiden zu können, benötigt der Bezirk neben ausführlichen ärztlichen Berichten eine konkrete einzelfallbezogene Maßnahmenbeschreibung der Kita. Das Fachteam Sprache weist die Einrichtungen im Bedarfsfall auf die Möglichkeit der Einzelintegration hin und unterstützt diese bspw. in Form einer Schilderung der sprachlichen Bedarfe im Antragsverfahren.²²

- **ZEBBEK (Zentrale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderung)**

Die ZEBBEK führt bei Beauftragung durch Kostenträger eine umfassende Diagnostik durch und erarbeitet anhand der Ergebnisse einen Plan mit eventuell zu empfehlenden Fördermaßnahmen.²³

- **HNO Klinik Erlangen – Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie**

Phoniatrie und Pädaudiologie ist das medizinische Fachgebiet zur Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Rehabilitation von Störungen der menschlichen Kommunikation. In die Diagnostik fließen biologische und physiologische Aspekte einer Erkrankung sowie psychische und soziale Aspekte gleichwertig mit ein (wie bspw. Hörstörungen).²⁴

- **Beratungsstelle für Kinder mit besonders hohen Förderbedarf in der Allersberger Straße** als Angebot der Stadt Nürnberg und der Regierung von Mittelfranken für Familien und Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten im Vorschulalter (ab ca. drei Jahren bis zur Einschulung).²⁵

²¹ vgl. Stadt Nürnberg (o. A.) d

²² vgl. Stadt Nürnberg (o. A.) e

²³ vgl. Stadt Nürnberg (o. A.) f

²⁴ vgl. Universitätsklinikum Erlangen (o. A.)

²⁵ vgl. Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf (o. A.)

5. Qualitätssicherung und -entwicklung

Fortlaufende Qualitätssicherung und -entwicklung spielen im Beratungsprozess des Fachteams Sprache eine große Rolle. Deshalb werden sowohl interne als auch externe Maßnahmen ergriffen, um diese sicherzustellen.

5.1 Interne Steuerung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Fester Bestandteil der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Fachteams Sprache ist der fachliche Austausch innerhalb des Fachteams. Neben Tür-und-Angel-Gesprächen findet dieser geregelt in den wöchentlichen Dienstbesprechungen sowie der zweiwöchentlichen kollegialen Fallberatung und durch die Steuerung der Vorgesetzten statt.

In Vorbereitung auf den Start des Fachteams Sprache wurde eine zum März 2021 startende Grundqualifizierung zusammengestellt und durchgeführt: neben pädagogischen Inhalten wie Kinderrechten und Kinderschutz sowie Grundlagen der sprachlichen Bildung in Kitas (bspw. Phonologische Bewusstheit, Dialogisches Lesen, gesetzlich verankerte Beobachtungs- und Dokumentationsbögen und Vorkurs Deutsch) waren auch medizinisches Wissen zu pädaudiologischen und kinder- und jugendpsychiatrische Einflussfaktoren auf die Sprachentwicklung sowie vertiefte Kenntnisse zu Spracherwerbsprozessen bzw. -störungen und zu Erst- und Zweitspracherwerb wesentliche Inhalte.

Das fachliche Wissen wird darauf aufbauend fortlaufend durch Fortbildungen sowie Angebote der Supervision weiterentwickelt. Dies geschieht im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen, zum Beispiel durch Teilnahme an regionalen Austauschtreffen, Fortbildungen des Jugendamtes, Fortbildungen über PEF:SB sowie externer Anbieter wie das ZEL (s. 5.2).

Neue Fachkräfte werden intensiv in die Grundlagen und Strukturen der Jugendhilfe – insbesondere der Kitas – sowie dem Arbeitsfeld des Fachteams Sprache eingearbeitet. Grundsätzlich gelten die Richtlinien für die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden bei der Stadt Nürnberg.

Im Rahmen der Dokumentation werden standardisierte Formulare verwendet, anhand derer der Beratungsprozess auf allen Ebenen (Team, Kinder, Eltern) und Beobachtungen schriftlich festgehalten werden. Diese beinhalten sowohl quantitative als auch qualitative Daten (z.B. Ist-Stand und Bedarfe, Anamnesebögen für Stammdaten, Angebote in Kita, Inhalte von Teamtagen/ Teamsitzungen, Jahresabschlussgespräche). Mithilfe der lückenlosen Dokumentation ist ein gehaltvoller Beratungsprozess möglich, der eine hohe Qualität der Arbeit und Effizienz garantiert. Die darin enthaltenen Informationen

liefern zudem wichtige Ansatzpunkte für die fachliche Steuerung und aussagekräftige Daten für weitere Berichtsanlässe.

5.2 Qualifizierung nach dem Heidelberger InteraktionsTraining durch das ZEL

Das Fachteam Sprache wird durch das Zentrum für Entwicklung und Lernen (ZEL) intensiv geschult (s. 1.3). Im ZEL arbeitet ein interdisziplinäres Team mit erfahrenen Fachkräften aus den Bereichen Entwicklungspsychologie, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Logopädie, Sprach- und Therapiewissenschaft sowie Kindheitspädagogik. Es ist in folgenden Bereichen tätig:

- Entwicklungsdiagnostik
- Beratung von Bezugspersonen, insbesondere der Eltern
- kindzentrierte Therapie
- Fort-, Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen
- Entwicklung und Forschung.²⁶

Hier ein kurzer Einblick in die Inhalte und Methoden des HITs, um verständlich zu machen, weshalb sich gerade diese Art der Weiterbildung als passend für das Sprachteam erwiesen hat: „Das Heidelberger Interaktionstraining für pädagogisches Fachpersonal zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung ein- und mehrsprachiger Kinder (HIT)“ ist ein evaluiertes Fortbildungskonzept zur Professionalisierung von Fachkräften aus Krippe, Kindergarten und Schule/Hort. Im Vordergrund steht die Verbesserung bzw. Optimierung der Interaktion Fachkraft-Kind als Schlüsselstelle effektiver alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung. [...] Das Heidelberger Interaktionstraining (HIT) wird in hohem Maße praxisorientiert durchgeführt. Die Module bauen systematisch aufeinander auf. Die Vermittlung der Inhalte geschieht multimedial unter Verwendung verschiedener Methoden aus der Erwachsenenbildung. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erarbeiten theoretischer und praktischer Inhalte unter Einbeziehung des Wissens und der Erfahrungen der Teilnehmerinnen. Mittels Videoclips werden verschiedene Lerninhalte erarbeitet und anschließend aktiv in Kleinstgruppen ausprobiert. Das gezielte und intensive Üben sprachförderlicher Verhaltensweisen im Rahmen des Trainings trägt wesentlich zu einem raschen Transfer in die direkte Arbeit mit den Kindern bei. Die Zeit zwischen den Sitzungen dient dazu, Erfahrungen mit den Lerninhalten zu sammeln. [...] Einen Schwerpunkt bildet die Videosupervision einer aktuellen Interaktionssituation mit einem Kind in der Einrichtung: Diese veranlasst jede Fachperson zu

²⁶ vgl. ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg - Diagnostik, Beratung, Fortbildung & Forschung (o. A.) a

einer vertieften Reflexion des eigenen Verhaltens. Jede erhält ein individuelles Feedback. Zudem ist ein intensives Lernen voneinander möglich.“²⁷ (s. 3.1)

5.3 Wirkmodell in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg

Sprachentwicklung und -bildung werden vielfältig beeinflusst. Um bei dieser komplexen Ausgangssituation Ziele definieren und die Wirkung einzelner Maßnahmen eindeutig messen zu können, müssen direkte Bezüge hergestellt und beschrieben werden. Das Fachteam Sprache hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg im Frühjahr 2022 ein Wirkmodell und darauf basierend ein indikatorengestütztes Zielsystem erarbeitet.

Das Wirkmodell und das Zielsystem dienen als Grundlage für eine stetige formative Prozess- und Qualitätsentwicklung sowie der Evaluation, um die Wirksamkeit der Sprachberatung auf die Sprachentwicklung der Kinder und die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte prozesshaft im Blick zu haben.

5.4 Prozess-Evaluation durch die Universität Gießen

Gemäß dem JHA-Beschluss vom September 2019 wurde nach der Installation des Fachteams Sprache eine Ausschreibung für die Evaluation der Sprachberatungsprozesse auf den Weg gebracht. Dies mit dem Ziel, die Effekte der Sprachberatung in den Kitas zu messen und Steuerungselemente zur nachhaltigen Implementierung herauszuarbeiten. Der Zuschlag und Auftrag konnte im Frühjahr 2023 an die kindheitspädagogische Abteilung der Justus-Liebig-Universität Gießen erteilt werden. Diese Prozess-Evaluation wird ab Mai 2023 bis Sommer 2025 anhand eigens entwickelter Instrumententools durchgeführt und umfasst gleichermaßen onlinebasierte und analoge Messinstrumente sowie Workshops, durch die Zwischenziele gemeinsam beleuchtet und ggfs. nachgesteuert werden kann. Dabei wurde neben der Arbeit der Sprachberatungen vor Ort auch die Tätigkeit der Fachkräfte in den Kindergärten in den Blick genommen. Im Kern geht es um die Ausprägungsgrade der Interaktionsqualität von allen Beteiligten, da diese grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Sprachbildung sind. Nachgewiesenermaßen sind es nicht standardisierte Programme und Lerneinheiten, die die sprachliche Entwicklung nachhaltig fördern, sondern die feinfühligen und situationsorientierten Sprachangebote im pädagogischen Alltag, welche Kinder in ihrer Entwicklung stärken. (s. 5.2)

²⁷ ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg - Diagnostik, Beratung, Fortbildung & Forschung (o. A.) b

Darüber hinaus erarbeitet das Leitungsteam derzeit mit wissenschaftlicher Beratung einen eigenen Evaluationsbogen, der es ermöglicht, auch nach Abschluss der Prozess-evaluation die Wirksamkeit der Sprachberatungsprozesse nach messbaren Kriterien fortlaufend zu überprüfen.

6. Ausblick

Die vorliegende Konzeption macht deutlich, wie hoch die Anforderungen im Kita-Alltag sind, um Kindern durchgängig die notwendigen Rahmenbedingungen für eine sprachliche Bildungsteilhabe zu geben.

Die Fachkräfte stehen in ihrer pädagogischen Arbeit tagtäglich vor komplexen Herausforderungen und hohen Bedarfen. Die Partizipation der Kinder an der Gestaltung dieser Rahmenbedingungen erfordert viel Achtsamkeit und Sensibilität, eine hohe Reflexions-fähigkeit und verantwortliche Ressourcenplanung, ebenso wie die Einbindung der Eltern und Familien.²⁸ Gemeinsam gewährleisten Einrichtungen und Sprachberatung, dass jedes Kind bedarfsgerecht wahrgenommen wird.

Es gilt den hier formulierten Rahmen für die Arbeit der Sprachberatungen in den Einrich-tungen fortlaufend zu überprüfen und anzupassen. Von daher bleibt es eine zukünftige Aufgabe, diese Konzeption regelmäßig zu aktualisieren, die relevanten Themen zu ergänzen, die Arbeitsprozesse zu beschreiben und bestehende Schwerpunkte fortzu-schreiben.

Nur so kann der lebensweltorientierte Ansatz und die Umsetzung der Kinderrechte im Fachbereich Erfolg haben und die fachliche Qualifizierung für eine gelingende Sprach-entwicklung aller in städtischen Kitas betreuten Kinder weiter vorangebracht werden.

Bei Rückfragen und Anmerkungen steht das elektronische Postfach:

J-B1-Sprache@stadt.nuernberg.de zur Verfügung.

Wir freuen uns auf die fachliche Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit allen Betei-ligten!

²⁸ vgl. Stadt Nürnberg (2022), S. 26

7. Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration &

Staatsinstitut für Frühpädagogik (¹⁰ 2019): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2023): Interdisziplinäre Frühförderung in Bayern. Angebote, Ziele und Arbeitsweise der Interdisziplinären Frühförderstellen in Bayern. München.

Beratungsstelle für Kinder mit besonderem Förderbedarf (o. A.): Unser Angebot.

[online] <https://beratungsstelle-nbg.de/unser-angebot> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Datenschutzhinweis gem. DSGVO der städtischen Kitas (2023) (Datenschutzgrundverordnung) Herausgegeben von der Stadt Nürnberg – Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt Dietzstraße 4 [online] https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/datenschutz.html#_0_36 (letzter Abruf am: 19.07.2024).

HET-Heidelberger Elterntraining: Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. [online] <https://www.heidelberger-elterntraining.eu> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg (2019): Beilage zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 18.09.2019 Sachverhalt Qualitätsentwicklung in Kitas[online] https://online-service2.nuernberg.de/buergerinfo/si0056.asp?__ksinr=15027 (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Panagiotopoulou, A. (2016): Mehrsprachigkeit in der Kindheit. Perspektiven für die frühpädagogische Praxis. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 46. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Stadt Nürnberg – Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen (2022): Rahmenkonzeption für städtische Kindertageseinrichtungen [online] https://www.nuernberg.de/imperia/md/kinderbetreuung/dokumente/kitas/rahmenkonzeption_staedtkitas_2022.pdf (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Stadt Nürnberg (o. A.) a: Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) in Kitas [online] <https://www.nuernberg.de/internet/kinderbetreuung/qualitaetsbegleitung.html> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Stadt Nürnberg (o. A.) b: Fachdienst Inklusion der Stadt Nürnberg. [online]

<https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/fdinklusion.html> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Stadt Nürnberg (o. A.) c: Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) der Stadt Nürnberg. [online] <https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/allgemeinersozialdienst.html> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Stadt Nürnberg (o. A.) d: Erziehungs- und Familienberatung in Nürnberg. [online] <https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/erziehungsberatung.html> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Stadt Nürnberg (o. A.) e: Integration in Kindertageseinrichtungen [online] <https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/erziehungsberatung.html> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Stadt Nürnberg (o. A.) f: Zentrale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsaufläufigkeiten und Behinderung (ZEBBEK) [online] https://www.nuernberg.de/internet/gesundheit_nbg/entwicklungsaufläufigkeiten.html (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Universitätskliniken Erlangen (o. A.): Phoniatrie und Pädaudiologie in der HNO-Klinik [online] <https://www.hno-klinik.uk-erlangen.de/phoniatrie/> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Walter-Laager, C.; Pölzl-Stefanec, E.; Bachner, C.; Rettenbacher, K.; Vogt, F. & Grassmann, S. (2018): 10 Schritte zur reflektierten alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Arbeitsmaterial für Aus- und Weiterbildungen, Teamsitzungen und Elternabende. Graz: Karl-Franzens-Universität Graz.

ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg - Workshops für Eltern und andere Interessierte zu den Themen Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, Stottern, Sprachförderung, Lesen und Schreiben lernen (o. A.) – Workshop Mehrsprachigkeit: Umgang mit verschiedenen Sprachen in der Familie [online] <https://www.zel-heidelberg.de/angebote-fuer-familien/beratungsangebote-fuer-familien/workshops-zur-sprache/workshops-startseite.html> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg - Diagnostik, Beratung, Fortbildung & Forschung (o. A. a): Unser Leitbild. [online] <https://www.zel-heidelberg.de/ueber-uns/unser-leitbild/> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg - Diagnostik, Beratung, Fortbildung & Forschung (o. A.) b: Heidelberger Interaktionstraining - Heidelberger Interaktionstraining für pädagogisches Fachpersonal zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung ein- und mehrsprachiger Kinder [online] <https://www.heidelberger-interaktionstraining.de/startseite/> (letzter Abruf am: 19.07.2024).

Zwischenbericht zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 16.12.2021. [online] https://online-service2.nuernberg.de/buergerinfo/si0056.asp?__ksinr=15331 (letzter Abruf am: 19.07.2024).